

Geschichten, die ins Herz zielen

Sarah-Maria Heldner: viermal teilgenommen, viermal gewonnen. Eine aussergewöhnliche junge Autorin.

Interview: Anika Ruppen

Zum vierten Mal in Folge gehört Sarah-Maria Heldner zu den Preisträgern des Schreibwettbewerbs am Briger Kollegium. Mit ihrer Kurzgeschichte «Die Hexe» gewinnt sie den ersten Preis der Kategorie der 4. und 5. Klassen.

«Die Hexe» verarbeitet die Thematik der Hexenverbrennungen aus der Sicht der Verurteilten, einer Missverständenen. Die Kurzgeschichte beschreibt das Elend in einer erbarmungslosen Gemeinschaft. Sie erzählt von Heuchelei, eisernen Überzeugungen und einem Engel, der eigentlich der Teufel ist.

In der Erzählung «Die Hexe» hinterfragst du gesellschaftliche und religiöse Weltbilder. Ist diese Interpretation richtig?

In meiner Kurzgeschichte reflektiere ich Denkmuster, die tief in unserer Gesellschaft verankert sind. Die Religion spielt in meinem Text die Rolle eines Platzhalters für jede Art von Glauben. Nur weil eine Mehrheit etwas für richtig hält, entspricht es nicht zwingend der absoluten Wahrheit.

Sprichst du mit anderen über die Deutung deiner Texte?

Sehr gerne sogar. Für mich gibt es nicht die eine richtige Bedeutung. Ich finde es spannend, zu hören, wie sich die Sicht des Lesers von meiner eigenen unterscheidet.

Wie ist die Idee für «Die Hexe» entstanden?

Ich hatte meine Protagonistin, die Hexe, aber noch keine Geschichte. Ich wollte das Thema der Hexenverbrennungen auf eine etwas andere Weise behandeln, habe Elemente aus dem Fantasy-Genre hinzugefügt. Die eigentliche Geschichte entwickelte sich Stück für Stück während des Schreibprozesses.

Du planst also keine Einzelheiten, bevor du mit dem Schreiben beginnst?

Sobald ich eine Idee und einige Bausteine im Kopf habe, schreibe ich los. Ich denke, dass die Sprache meiner Texte natürlicher ist, wenn ich die Geschichten nicht im Voraus durchplane.

Hat dein Siegertext autobiografische Elemente?

Das Gefühl, missverstanden zu werden, kennen die meisten Menschen. Meine Erzählung ist möglichst universell, damit sich der Leser auf gewisse Weise mit dem Text identifizieren kann. Aus diesem Grund will ich auch nicht mein eigenes Leben darlegen.

Wie gehst du mit Feedback um?

Ich bin stolz, wenn sich jemand mit meinem Text befasst und sich die Zeit für ein Gespräch nimmt. Trotzdem möchte ich meinem eigenen Stil treu bleiben.

Was möchtest du mit einer Erzählung im Leser auslösen?

Ein Text soll den Leser emotional erreichen. Er ist dann gelungen, wenn er zum Überlegen und Diskutieren anregt. Im Idealfall kann der Leser für einen kurzen Moment den Alltag vergessen.

Wie bist du zum kreativen Schreiben gekommen?

Mein Deutschlehrer hat mich in meinem ersten Jahr am Kollegium motiviert, einen Text für den Schreibwettbewerb einzureichen. Trotz anfänglicher Zweifel gehörte ich mit meiner Kurzgeschichte zu den Preisträgern. Das hat mich angespornt und das Schreiben ist zum Hobby geworden.

Für die diesjährige digitale Preisfeier habt ihr die Lesung auf Video aufgenommen. Ermöglicht diese zu-



Mit ihren Erzählungen will Sarah-Maria Heldner die Gefühlswelt ihrer Leserschaft erreichen.

Bild: pomona.media/Daniel Berchtold

sätzliche Dimension einen neuen Blick auf den eigenen Text?

Ein mündlich vermittelter Text wirkt anders als ein gelesener. Wenn ich meinen Text höre, überlege ich mir, wie man gewisse Passagen anders hätte formulieren können, sodass sie mündlich besser funktionieren.

Kann man überhaupt einen Punkt erreichen, an dem ein Text vollständig beendet ist?

Man wird immer etwas finden, was man verbessern kann. Ein Text ist wie eine Sprache, deren Entwicklung nie abgeschlossen ist. Es ist immer etwas Dynamisches dabei.

Was inspiriert dich?

Bücher verschiedener Schriftsteller und Schriftstellerinnen. Filme. Und Videospiele. Je diverser mein Medienkonsum,

desto vielseitiger sind die Ideen in meinem Kopf. Ein Teil meines Schwerpunktfachs, Latein, ist die antike Mythologie. Auch die inspiriert mich.

Was bedeutet dir das kreative Schreiben?

Schreiben ist eine Pause, ein ruhiger Moment. Ähnlich wie beim Lesen kann ich neue Universen erkunden. Mit dem Unterschied, dass beim Schreiben alles nach meinen eigenen Regeln und Vorstellungen läuft. Ich bin völlig frei in der Gestaltung.

Also sind Autoren Schöpfer neuer Welten.

Ja. Ich finde es schön, dass wir Menschen diese Fähigkeit haben. Wir können uns Dinge ausmalen, die in der Realität nicht existieren. Schreiben ist eine Oase für Tagträumer.

In welchem Umfeld schreibst du?

Überall, wo ich meine Ruhe habe. Dabei höre ich meistens Musik. Die komplette Stille mag ich nicht. Die passende Musik hilft mir, mich in die Welt hineinzuversetzen, von der ich erzähle.

Verfasst du deine Manuskripte lieber digital oder auf Papier?

Die ersten Fassungen schreibe ich mit Füller und Papier. Das Gefühl, das Kratzen des Füllis auf dem Papier, das gehört für mich zum Schreiben dazu.

Wie gehst du mit Schreibblockaden um?

An Ideen mangelt es selten. Komme ich aber an einer Stelle im Text nicht weiter, lasse ich ihn erst einmal stehen.

Denkt man zu lange nach, übersieht man einfache Möglichkeiten, mit denen sich eine Formulierung verbessern lassen würde.

Was liest du in deiner Freizeit?

Fantasy. Das ganze Spektrum.

Warum schreiben Menschen Geschichten?

Ich glaube, dass uns das kreative Schreiben berührt. Jeder hat sein Ventil. Für manche ist es Musik, Malen oder Tanzen. Für andere ist es das Schreiben. Und vielleicht hilft das Produkt dem Leser, vielleicht kann er dadurch einen schönen Moment erleben. Darum werden Texte gelesen. Wenn viele Menschen lesen und zum Nachdenken angeregt werden, kann ein Text auch in der Gesellschaft etwas bewirken.

ANZEIGE



**WKB-Renovationskredit,
um den Wohnkomfort
Ihres Zuhauses zu verbessern**

WKB



**Bis zu
CHF 1'500.-
geschenkt***

* Für eine Energieanalyse (GEAK) Ihres Hauses unter bestimmten Bedingungen. Mehr Details dazu auf www.wkb.ch/renovationskredit.

